

## Sun Totcha

Schokolade mit Chili

## GOTT & DIE WELT

Punkreport Franken Vol. 3

## Feel Free

Seit Jahren  
unterwegs





*Andrea*



*Sandra*



*Doris*

***Sun Totcha***  
*Schokolade mit Chili*

**Die zwei beharrlichsten Mitglieder einer sich aufgelösten Nürnberger Band, die nicht aufgeben wollten, waren auf der Suche nach einem neuen Gitarristen – und fanden Ende 2003 eine Pianistin. Was zuerst nur als Projekt gesehen wurde, entwickelte sich ziemlich schnell zur festen Band. Mit der kreativen Pianistin Andrea B., sie kommt aus dem Klassik- und Jazz-Bereich, hatten Sandra Sch. und Doris K. gefunden, was sie suchten. Gitarre gesucht – Klavier gefunden!**

Damit etablierte sich in der Musikszene wieder etwas, was in den letzten Jahren nur noch selten anzutreffen war: eine Frauenband, eine reine Frauenband!

Gut, starke weibliche Persönlichkeiten hat es im Rockbusiness immer gegeben. Unvergessen: Janis Joplin. Mit ihrer unglaublichen Energie stellte sie als eine der Ersten viele ihrer männlichen Kollegen in den Schatten. Zur gleichen Zeit gab Grace Slick bei Jefferson Airplane den Ton an. Im Zuge der Punk-Bewegung zeigten dann Susan Dallion alias Siouxsie Sioux und Marion Elliott, die sich Poly Styrene nannte und bei X-Ray Spex mit ihrem markerschütternden Gekreische manches Mikro ruinierte, wer auf der Bühne die Hosen anhatte. Doch alle Genannten hatten eine von Männern dominierte Band im Rücken.

Erst mit dem Grunge Mitte der Achtzigerjahre wurden verstärkt reine Frauenbands an die Oberfläche gespült. Sie hießen L7, Babes in Toyland und Bikini Kill. Als Riot Grrrls gingen sie in die Geschichte ein.

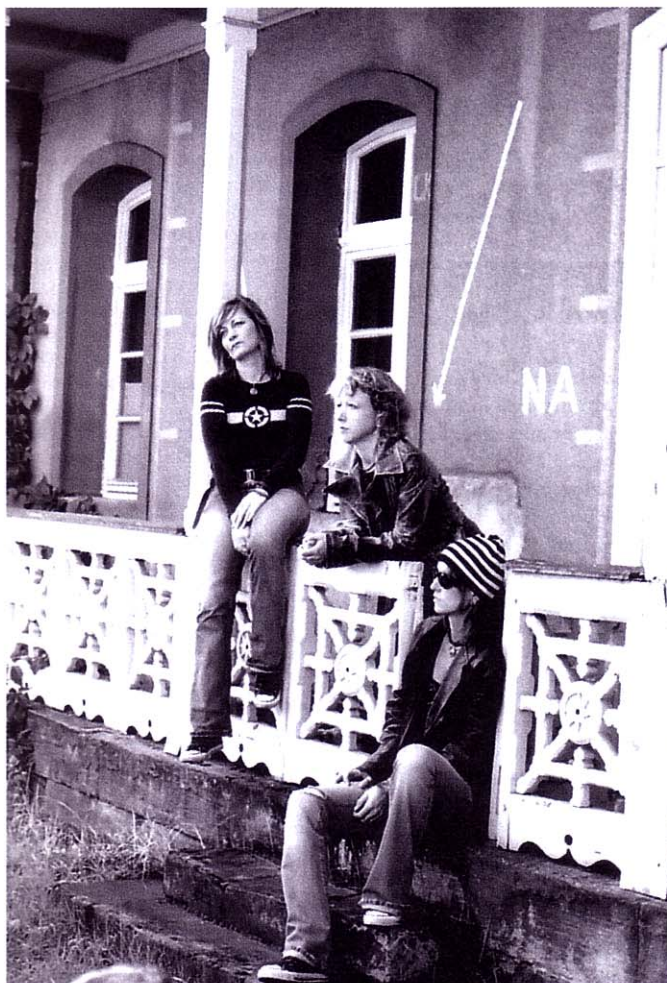
Aber wie das Wort schon sagt: Das ist alles Geschichte. Wir schreiben das Jahr 2006, und nun mischen die drei Mädels von Sun Totcha die Musikszene auf – zumindest die von Bayern.

Die Musikerinnen kreieren aus ihren verschiedenen persönlichen Vorlieben ihren eigenen Sound fast ohne musikalische Tabus. Die klavierorientierten Kompositionen werden von einem präsent gradlinigen Bass und einem schnörkellosen und einfühlsamen Schlagzeug mit meist zweistimmigem Gesang zu Melodien mit Ohrwurm-Charakter. Die meisten Songs entstehen aus einer mitgebrachten Idee. Gemeinsam arbeitet man sie aus.

Sängerin Sandra singt von gestohlenen und wiedergefundenen Herzen, von den schönen und weniger schönen Dingen des ganz normalen täglichen Wahnsinns,

die in einer Mischung aus Rock, Pop und Folk verpackt werden. Nach dem Motto: Bloß nicht festlegen!

Die meisten Lieder sind eingängig und tanzbar, verlieren sich aber doch manchmal in sanft melancholischer Eindringlichkeit. Auf die immer wieder gestellte Frage, was denn eigentlich der Typ in der Küche so wirklich soll, hüllen sie sich jedes Mal in Schweigen. Und wenn man Sandra fragt, ob sich die Band von einem Mann verstärken lassen würde, antwortet sie mit einem gönnerhaften Lächeln: „Wenn er sich dezent im Hintergrund hält, für ein paar Songs, warum nicht?“



## Live – ein Ereignis

Das Wunderbare und Magische bei Sun-Totcha-Konzerten ist, dass die Musikerinnen keine Auflösung der Widersprüche suchen. Durch das Bewusstmachen der Widersprüchlichkeit sind sie so nah an unser aller Leben und wirken live emotional und eindringlich. Ihre bittersüßen Melodien klingen auf wunderbare Weise einfach. Und doch trifft immer wieder Süßes auf Scharfes. Hautnah lässt sich das z.B. bei Ihren Auftritten erfahren, die direkt und natürlich wirken.

Und die sind wirklich ein Ereignis! Doris K. treibt am Schlagzeug ihre Mitstreiterinnen unbarmherzig nach vorne. Wie ein Derwisch bearbeitet sie ihr Instrument. Die professionelle Tastenvirtuosin Andrea B. setzt mit einem ausgefeilten Melodiebogen den Kontrapunkt. Und an Bass und Mikro: Sandra Sch. – die Coolness in Person. Die Frau lässt sich weder von einem miserablen Equipment, das manch Veranstalter zur Verfügung stellt, noch von einem unausgeschlafenen Mischer

aus der Ruhe bringen. Routiniert greift sie in die Saiten und sorgt mit ihrer hohen Stimme für ein Gänsehaut-Feeling.

Und wenn das eingeschworene Trio mal nicht auf der Bühne steht, findet man es in seiner Stammkneipe „Zum blauen Affen“ im idyllischen Fürth. Sie liegt ganz in der Nähe des Proberaums. Mindestens einmal pro Woche sind die drei dort anzutreffen. Auch werden das Klüpfel und die Rakete in Nürnberg sowie der Kunstkeller in Fürth mit Vorliebe angesteuert.

## Studio:

### Im Keller bei Schwarzmann

Sun Totcha hatte schon kurz nach der Gründung ein solides Set und ging damit im November 2004 ins Studio. Das Ergebnis: das Sommerlove-Demo. Fast ein Jahr lang waren sie damit in den Regional-Charts vertreten. Dann warfen sie die nächste CD auf den Markt: Under the unfeeling sky.

Ihre Tonträger lassen die drei Ladies im Keller der regionalen Koryphäe Schwarzmann produzieren. Und auf die Frage, warum sie englisch singen, bekommt man ein Zitat von Tocotronic zur Antwort: „Über Sex kann man nur auf Englisch singen.“

## Sun Totcha -

### mehr als eine Blendung!

Zum Schluss noch ein wichtiger Punkt, der Ursprung des Bandnamens: „Totcha“ kommt aus dem Himalaya. Es ist die schwarze Farbe, die die Augen vor der grellen Sonne schützen soll. Denn blenden lassen sich die drei schon lange nicht mehr.

Klaus Messler

## Line up:

**Sandra Sch.:** Gesang, Bass  
**Andrea B.:** Klavier, Gesang  
**Doris K.:** Schlagzeug

## Discografie:

**Summerlove Demo (2004)**  
**Under the unfeeling sky (2005)**

## Kontakt:

[www.suntotcha.de](http://www.suntotcha.de)  
[info@suntotcha.de](mailto:info@suntotcha.de)